

## **Stellungnahme**

### **zur Stellungnahme des Magistrats Bremerhaven, Dez. III, Stadtrat Günthner vom 30.06.25**

**zur Petition „Wir fordern die Erhaltung aller Familienzentren in Bremerhaven“**,  
am 20.06.25 eingereicht von der Petentin Frau Christina Schölzel,  
stellvertretend für die Leitungen der Familienzentren Bremerhaven in freier Träger-  
schaft

Die Petentin nimmt folgendermaßen Stellung zur Stellungnahme des Magistrats,  
Dez. III v. 30.06.25 zur obengenannten Petition: Die Schließung von Familienzentren  
in Bremerhaven ist weder in der obengenannten Stellungnahme des Dez. III, noch in  
der Beschlussvorlage des AfJFF Nr. 15/2025-1 v. 07.05.25 für die Sitzung des Ju-  
gendhilfeausschusses explizit erwähnt. Dennoch droht die Schließung implizit:

- In der obengenannten Beschlussvorlage heißt es:  
„Mit Weiterführung aller Familienzentren mit gleichbleibendem Budget ist die Qua-  
lität der Leistung gefährdet. Eine geänderte Finanzierungsstruktur ist aufgrund der  
aktuellen Haushaltslage nicht für alle Familienzentren umsetzbar.“  
Hier wird deutlich, dass „nicht alle“ Familienzentren weitergeführt werden sollen,  
also Schließungen drohen.
- Die beschlossene Lösung sieht für die Frühen Hilfen lediglich die bisherigen Haus-  
haltungsmittel von 4 Personalstellen der städt. Familienzentren und ca. 560.000,- € für  
z.B. Zuwendungen an freie Träger vor, obwohl offensichtlich ist, dass diese Mittel  
für die elf Familienzentren nicht ausreichen, um diese ohne weitere Eigen- oder  
Drittmittel laut Auftrag und Konzept zu betreiben.<sup>1</sup>  
Da zur Erfüllung des vom Magistrat erteilten Auftrags weder eine realistische Zu-  
wendungsanpassung zugestanden werden kann, noch eine Querfinanzierung ge-  
wünscht ist, könnte es trägerseitig dazu führen, dass Familienzentren nicht weiter-  
betrieben werden könnten und daher somit Schließungen erfolgen müssten.
- Verdeutlicht wird dies ebenfalls im Beschlussvorschlag im Punkt D – Auswirkun-  
gen: „Die Neuorganisation der Angebote der Frühen Hilfen in Bremerhaven wird  
personelle und finanzielle Auswirkungen haben. Die bisher in den Haushalten be-  
reitgestellten Mittel [...] geben hier den maximalen Rahmen vor.“

**Die somit implizit beschlossene Schließung von Familienzentren ist Grundlage  
für unsere Petitionsforderung, alle elf Familienzentren in der geplanten Neu-  
strukturierung zu erhalten.** Es geht uns dabei um Sicherstellung von Bedarfsge-  
rechtigkeit und damit um die Erfüllung unseres gesetzlich und konzeptionell vorgege-

---

<sup>1</sup> Die Zuwendung von 60.000 € jährlich je Familienzentrum der freien Träger wird für alle anfallenden, dem  
Zweck gemäßen Kosten genutzt (Sach- und Personalkosten), wobei die Personalkosten  
(Arbeitgeberbrutto) für die qualifizierten Fachkräfte mit Einstufung TvöD SuE S 11 oder vergleichbar jeweils der  
größte Posten sind. In der Regel ist eine Fachkraft pro Familienzentrum beschäftigt, je in Teilzeit.

benen Auftrags. Im Leitbild Frühe Hilfen heißt es: „Frühe Hilfen sind kommunal verankert. Sie sind mit Ressourcen für eigenständiges Handeln ausgestattet. [...] Mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet, können sie ihre Wirksamkeit entfalten.“<sup>2</sup>

Die Stellungnahme des Dez. III v. 30.06.25 zur Petition trägt wenig zur Erhellung dieses Sachverhalts bei. Dahingegen hat die stellv. Leitung des AfJFF/ Leitung Abt. Kinderförderung, Hr. Reichstein, beim trägerübergreifenden Arbeitskreis der Bremerhavener Familienzentren am 26.05.25 die bereits geplanten Maßnahmen zur Umsetzung des Beschlusses deutlicher skizziert: Das Amt für Jugend, Familie und Frauen und Herr Günthner würden eine Etablierung von zwei bis drei „Frühe-Hilfen-Zentren“, angesiedelt in den Quartiersbildungszentren in problembehafteten Sozialräumen begrüßen, die die bisherigen Familienzentren sukzessive ersetzen sollen. Hier könnten nach Aussage von Herrn Reichstein Kompetenzen gebündelt und unterstützende Angebote mithilfe von Fachkräften aus dem Gesundheitsbereich verzahnt werden. Statt Gruppenangeboten soll es lediglich Einzelberatungen geben.

Dies deckt sich mit der Aussage in der Stellungnahme des Dez. III v. 30.06.25 zur Petition, wo es heißt, die Entwicklung von Quartierszentren sei mit dem Ziel der Bündelung von Angeboten der Frühen Hilfen angestrebt.

Aus diesen Aussagen kann klar abgeleitet werden, dass es zukünftig keine elf Bremerhavener Familienzentren mehr geben soll, sondern stattdessen eine dauerhafte Installation von wenigen „Frühe-Hilfen-Zentren“ angestrebt wird, da der maximale finanzielle Rahmen anderenfalls unmöglich für alles eingehalten werden könnte. 2012 gab es hingegen den Beschluss, 14 Familienzentren in Bremerhaven aufzubauen, aber bereits 2021 kam es zur ersatzlosen Schließung des zwölften Familienzentrums in der Folkert-Potrykus-Str., so dass hierüber schon eine Konsolidierung erfolgt ist.

Der beschlossenen Neuorganisation der Frühen Hilfen liegt somit bereits ein Konzeptentwurf zugrunde, die eine ergebnisoffene Evaluation und Konzeptentwicklung unter ebenfalls beschlossener Beteiligung der freien Kinder- und Jugendhilfeträger blockiert. In der obengenannten Stellungnahme des Dez. III sind die am 22.05.25 gefassten Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses/ des Ausschusses für Jugend, Familie und Frauen im Übrigen nicht korrekt wiedergegeben, da die Beschlussvorlage des AfJFF Nr. 15/2025-1 v. 07.05.25 während der Sitzung nochmals deutlicher dahingehend abgeändert wurde, dass die freien Träger der Jugendhilfe an der Neukonzeption der Frühen Hilfen beteiligt werden. Mit Schreiben vom 24.06.25 forderte die Abteilung Kinderförderung des AfJFF zwar entsprechend eine „fachliche Expertise“ an. Es ist aber fraglich, ob diese Art des Vorgehens geeignet für eine sachge-

---

<sup>2</sup> Quelle: [www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/fruehe-hilfen-leitbild-mit-leitsaetzen/](http://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/fruehe-hilfen-leitbild-mit-leitsaetzen/) am 28.07.25

rechte und zielführende Partizipation ist und den gemeinsamen Zielen der steten Qualitätsentwicklung und Bedarfsdeckung dient.

Spätestens seit Abschluss der aktuellen kommunalpolitischen Koalitionsvereinbarung im Jahr 2023 besteht das Vorhaben, die Arbeit der Familienzentren zu evaluieren: „Familienzentren stellen ein zentrales Element der Förderkette für Familien in Bremerhaven dar. Aufgrund dessen werden wir eine ausreichende Finanzierung der bestehenden Einrichtungen nach einer umfangreichen Evaluation sicherstellen.“<sup>3</sup> Eine Evaluation wird wiederholt gefordert und ist seit der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 22.05.25 nun beschlossen, ohne auf die bereits erfolgten Prüfungs- und Evaluationsergebnisse, laufenden qualitätssichernden und -entwickelnden Maßnahmen oder auch statistische Daten Bezug zu nehmen.

Diese Leerstelle erzeugt unbegründete Zweifel an der pädagogischen Qualität und der Wirksamkeit unserer Arbeit, die sich leicht ausräumen lassen, indem die vorhandenen, erhobenen Daten betrachtet werden. Die Familienzentren kennen die Bedarfe und Anliegen gerade aufgrund ihrer Arbeit dicht an den Familien genau, da unser bestehendes Konzept seit mehr als 15 Jahren erfolgreich umgesetzt und stetig weiterentwickelt wird. Es liegen nicht nur jährliche Sachberichte und Besucherstatistiken<sup>4</sup> vor, die darüber Auskunft geben, dass und wie wir unsere Kapazitäten und Qualifikationen konzeptgemäß voll einbringen und damit eine Vielzahl an Kindern und Eltern in unserem jeweiligen Sozialraum erreichen, sondern in den letzten Jahren hat sich z.B. aus der Evaluation des Beratungsangebots (2023) und die Angebotsstruktur (2024) ein klares Bild darüber ergeben, dass die investierten Steuergelder mit unseren präventiven Angeboten der Bildung, Begegnung und Beratung effektiv bei den Bremerhavener Familien ankommen und einen signifikanten und nachhaltigen Wirkungsgrad entfalten.

Die Formulierung der Beschlussvorlage: „Das Hauptziel der Familienzentren besteht in der Lotsenfunktion.“ ist nicht korrekt. Gemäß Rahmenkonzept Frühe Hilfen Bremerhaven stehen pädagogische Grundgedanken im Blickpunkt der Familienzentren, genauer gesagt die Familie in ihrer jeweiligen Lebenssituation mit ihren sehr spezifischen Bedürfnissen und Einstellungen. Daher bieten die Bremerhavener Familienzentren vielfältige Angebotsstrukturen für Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren sowie werdenden Eltern zur Erweiterung sozialer Kontakte, Erleben von Gemeinschaft, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gesundheitsförderung, Stärkung der Eltern usw. an. Wir sind über das Bundesprogramm Elternchance mehrheitlich als

---

<sup>3</sup> Quelle: Vereinbarung zur Zusammenarbeit – Koalition – zwischen SPD, CDU, FDP in der 21. Wahlperiode der Seestadt Bremerhaven 2023 – 2027, S. 16.

<sup>4</sup> **Besucherzahlen**

Besuche in allen FZs: 2024: 84.791; 2023: 84.389; 2022: 66.858; 2021: 45.312; 2020: Corona; 2019: 78.920; 2018: 64.204

Elternbegleiterinnen qualifiziert. Der Nutzen von armutssensibler Elternbegleitung für die Kommune ist vielfach belegt, z.B. in einer aktuellen Handreichung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.<sup>5</sup> Unsere Zielsetzung laut Konzeption der Bremerhavener Familienzentren ist, Angebote zu folgenden Zielen vorzuhalten:

- Bildung und Erziehung für Kinder (z.B. Sprach- und Bewegungsförderung, Medienkompetenz)
- Stärkung der Eltern (Elternbegleitung)
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Übergang in Krippe/ Kita)
- Gesundheitsförderung (z.B. Ernährung, Erste Hilfe, Zahngesundheit, mentale Gesundheit)
- Netzwerkpflge und Kooperationen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegnen den Familien offen und wertschätzend. Es wird zunächst ein Grundvertrauen geschaffen, welches notwendig ist, um erfolgreich präventiv mit den Familien arbeiten zu können und Lösungen für die vielfältigen und oft schwierigen Anforderungen des Alltags zu finden – hier kommt die Lotsenfunktion zum Tragen, stellt aber – wie oben beschrieben – lediglich eine von vielen Säulen der täglichen Arbeit im Familienzentrum dar.

Was leisten die Familienzentren seit über zehn Jahren in Bremerhaven?

#### 1.) Stärkung der Stadtteile durch Sozialraumorientierung

Familienzentren arbeiten konkret im Sozialraum, kennen die lokalen Bedürfnisse und Netzwerke und stärken somit das soziale Miteinander im Quartier. Wird diese Struktur zerstört, gehen gewachsene Beziehungen, Vertrauensverhältnisse und passgenaue Angebote verloren.

#### 2.) Langfristige Wirkung von Frühprävention

Durch frühe Förderung (Eltern-Kind-Gruppen, Sprach- und Umweltbildung, Erziehungsberatung etc.) verhindern Familienzentren Eskalationen – bevor teure Hilfen zur Erziehung oder Klinikaufenthalte nötig werden. Jeder Euro in Prävention spart langfristig ein Vielfaches an Folgekosten in Jugendhilfe, Schule oder Gesundheitswesen. Untersuchungen ergeben eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz von mind. 1:3 = 1€ Investition zu 3 € eingesparten Folgekosten bei Nicht-Investition, teils sogar deutlich mehr.<sup>6</sup> Informationen zur Wirkungsorien-

---

<sup>5</sup> Quelle: [www.elternchancen.de/news/detailansicht/neu-erschienen-der-shortcut-elternbegleitung-eine-kompakte-handreichung-fuer-kommunale-stakeholder](http://www.elternchancen.de/news/detailansicht/neu-erschienen-der-shortcut-elternbegleitung-eine-kompakte-handreichung-fuer-kommunale-stakeholder)

<sup>6</sup> Quelle: Kosten-Nutzen-Analyse Frühe Hilfen, NZFH  
[www.fruehehilfen.de/service/publikationen/einzelsicht/publikationen/titel/kosten-und-nutzen-frueher-hilfen/](http://www.fruehehilfen.de/service/publikationen/einzelsicht/publikationen/titel/kosten-und-nutzen-frueher-hilfen/)

tierung und Anerkennung der präventiven Arbeit als Investition mit einer Betrachtung unter dem Gesichtspunkt „Social Return on Investment“ finden sich in einem Artikel der „Frühe Hilfen aktuell“ vom Januar 2025.<sup>7</sup>

### 3.) Integration und Teilhabe

Familienzentren leisten zentrale Arbeit für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt, z.B. durch interkulturelle Elternarbeit, Zusammenarbeit mit Krippen und Kitas, Sprachförderung sowie Vermittlung in Krippe/ Kita/ Schule/ Behörden

### 4.) Niedrigschwellige, lebensnahe Unterstützung

Familienzentren bieten unbürokratische, wohnortnahe Hilfen und sind oft die erste Anlaufstelle bei Fragen zu Erziehung, sozialen Problemen, Ängsten, Gesundheit und Bildung. Zudem tragen Familienzentren dazu bei, isolierten Menschen oder Familien mit beengten Wohnverhältnissen Zuflucht in eine vertraute, wertfreie Umgebung zu ermöglichen. Diese Alltagsnähe senkt die Hemmschwelle für Familien Hilfe in Anspruch zu nehmen – insb. bei vulnerablen Gruppen wie Alleinerziehenden, Familien mit Migrationshintergrund, finanziell Benachteiligten oder Familien mit Kindern mit besonderem Förderbedarf.

Niedrigschwelligkeit bedeutet für unsere Arbeit: Die Benachteiligten erreichen, ohne die zu vernachlässigen, die mehr Ressourcen haben. Niedrigschwelligkeit ist nicht belanglos, sondern heißt, beiläufig in Alltagssituationen Schlüsselkompetenzen einzuüben (z.B. Konfliktlösekompetenz, Tischkultur/ gesunde Mahlzeitengestaltung, Erziehungskompetenz). Die Familienzentren als offene Begegnungsräume mit Gruppenangeboten bieten hierfür die Möglichkeit.

Gemäß Stellungnahme von Herrn Günthner steht bei der Erstellung des Konzepts zur Neuorganisation der Frühen Hilfen in Bremerhaven zudem das Anstreben einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Bereichen der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens im Fokus. Alle elf Familienzentren arbeiten bereits eng mit Fachkräften aus dem Gesundheitssektor zusammen. Es bestehen über Jahre gewachsene Kooperationen mit familie\_kind\_gesundheit, den Gesundheitsfachkräften im Quartier, Hebammen aus den verschiedenen Sozialräumen, Kinderärzten und Kliniken (z.B. zur Beratung und Unterstützung von Pflegeeltern) uvm. Zum weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsbereich tragen auch wir nach Möglichkeit gern weiter bei.

---

<sup>7</sup> Quelle: [www.fruehehilfen.de/service/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/fruehe-hilfen-aktuell-ausgabe-01-2025/](http://www.fruehehilfen.de/service/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/fruehe-hilfen-aktuell-ausgabe-01-2025/)

Das Bundesforum Familie formuliert in der Broschüre *Unterstützungsstrukturen für Familien* vom Dez. 2023 auf S. 31: „Das zentrale Element ist der politische Wille. Der gesetzliche Rahmen von Familienunterstützung ist – wenngleich nicht zur vollsten Zufriedenheit aller Akteure – in § 16 SGB VIII prinzipiell geregelt. Regelungen wie das Kooperationsgebot im Sozialgesetzbuch sind Instrumente, der Versäulung von Strukturen strategisch beizukommen. Dennoch passiert weniger, als im gesetzlichen Rahmen möglich und vorgeschrieben ist. Dies ist auf Seiten der Akteure überwiegend Umsetzungsproblemen geschuldet, die wesentlich durch die Abhängigkeit vom kommunalen Budget und der politischen Prioritätensetzung entstehen. Obwohl Familie immer wieder als für die Zukunft von Demokratie, Bildung und Gesundheit bedeutsam hervorgehoben wird, wird der fundamentale Wert niedrigschwelliger, präventiver und individualisierter Familienunterstützung, die überdauernd und verlässlich zur Verfügung steht, unterschätzt.“

Bei aller Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung hoffen auch wir Familienzentren auf den politischen Willen!

In der Koalitionsvereinbarung der Bundesregierung ist in Zeile 3147 – 3151 festgehalten, dass die Frühen Hilfen das Alter ihrer Zielgruppe in Modellregionen auf den Bereich Familien mit 0 – 6-jährigen Kindern erweitern. Dies könnte auch für Bremerhaven eine Chance sein, denn die Bremerhavener Familienzentren als Teil der Präventionskette sind im Bundesvergleich ein einmalig erfolgreicher Leuchtturm!

„Die Frühen Hilfen sind ein gemeinsames Anliegen von Bund, Ländern, Kommunen und freien Trägern. Sie alle arbeiten daran, Familien mit kleinen Kindern frühzeitig zu unterstützen.“<sup>8</sup>

„Frühe Hilfen haben [...] konkret das Ziel, förderliche Entwicklungsbedingungen für Säuglinge und Kleinkinder in ihren Familien zu schaffen und zu stärken, um ihnen von Anfang an ein möglichst gesundes und gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen.“<sup>9</sup>

Unter Maßgabe dieser Zielsetzung der Frühen Hilfen und mit Blick auf das Wohl der ganzen Familie fordern wir weiterhin den Erhalt aller Familienzentren in Bremerhaven!

Christina Schölzel,  
stellvertretend für die Zentrumsleitungen der Bremerhavener Familienzentren  
in freier Trägerschaft, 29.07.2025

---

<sup>8</sup> Quelle: [www.fruehehilfen.de/das-nzfh/ziele-und-aufgaben/](http://www.fruehehilfen.de/das-nzfh/ziele-und-aufgaben/) am 28.07.25

<sup>9</sup> Quelle: [www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/fruehe-hilfen-leitbild-mit-leitsaetzen/](http://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/fruehe-hilfen-leitbild-mit-leitsaetzen/) am 28.07.25